

Johann Wolfgang Goethe: Faust

60 Jahre hindurch arbeitet Goethe - mit längeren Unterbrechungen- am „Faust“, seinem Meisterwerk, das inhaltlich und sprachlich seine ganze Entwicklung widerspiegelt.

Goethes Meisterwerk

Den Stoff dieses 2-teiligen Dramas entnahm Goethe der Faust-Sage, die zum ersten Mal 1587 im Volksbuch „Historia von Doktor Johann Fausten“ erschien. Später wurde ein Fausdrama als Puppenspiel in Deutschland eingeführt; auf diese Weise lernte der junge Goethe die Faustsage in Frankfurt kennen und bald bewegte ihn die Idee, ein Drama darüber zu schreiben. Gegen 1772 entstanden die ersten Szenen im Zeichen des „Sturm und Drang“, die als „Urfaust“ veröffentlicht wurden.

Volksbuch vom 1587:
erste Faust-Sage

Der *Urfaust* (1772)

1790 erschien eine nur wenig geänderte Umarbeitung des „Urfaust“ unter dem Titel: „Faust. Ein Fragment“. Auf Schillers Drängen beschäftigte sich Goethe später wieder mit der Faustsage, und 1808 erschien der erste Teil einer neuen Fassung, der endgültigen, uns heute bekannten Fassung: „Faust. Der Tragödie erster Teil“. Kurz vor dem Tod vollendete Goethe den 2. Teil: „Faust. Der Tragödie zweiter Teil“, der 1833 nach dem Tod seines Autors erschien.

Faust. Der Tragödie 1. Teil
(1808)

Faust. Der Tragödie 1. Teil
(1832)

In dem Werk finden wir verschiedene Versmaße und Prosa. Der erste Teil besteht aus einzelnen Szenen, der zweite Teil ist in Akte eingeteilt.

Verschiedene Struktur der
beiden Teile

Wenn der junge Goethe der Dichter des „Werther“ war, so war jetzt der alte Goethe für die Welt schlechthin der Dichter des „Faust“.

Zusammenfassung

Prolog

Gott und Mephistopheles sprechen im Himmel miteinander und gehen eine Wette ein: Gott gestattet dem Teufel, Faust zu versuchen; aber er weiß, dass Mephistopheles sein Ziel nicht erreichen wird.

1. Teil

Faust hat alle Wissenschaften durchforscht, doch keine hat ihm wahre Erkenntnisse vermittelt.

Deswegen fühlt er sich verzweifelt und will sich vergiften. Er hört aber die Osterglocken, die ihn von dieser Tat abhalten. Während eines Spazierganges am Ostertag findet er einen schwarzen Pudel und nimmt ihn nach Hause mit. Hier entpuppt sich der Hund als Mephistopheles, der „Geist, der stets verneint“, er bietet Faust seine Dienste an, um sein Streben durch sinnliche Genüsse zu befriedigen. Faust schließt mit ihm einen Pakt:



Faust und Mephistopheles
von Eugène Delacroix (1828)

„Werd' ich zum Augenblicke sagen:
Verweile¹ doch! Du bist so schön!
Dann magst du mich in Fesseln² schlagen,
Dann will ich gern zugrunde geh'n³.“

¹ verweilen = *trattenersi, fermarsi*

² e Fessel (n) = *catena*

³ zugrunde gehen, i. a. = *andare in malora, morire*

Das bedeutet: Wenn er sich auch nur einen Augenblick für zufrieden erklärt, kann Mephistopheles Fausts Seele erhalten und die Wette gewinnen.

Faust wird in der Hexenküche durch einen Zaubertrank verjüngt, und mit der Hilfe des Mephistopheles verführt er das junge Gretchen, ein frommes Bürgermädchen. Um die Nacht mit dem Mädchen allein verbringen zu können, vergiftet Faust Gretchens Mutter, und später tötet er im Zweikampf auch ihren Bruder, der die Ehre seiner Schwester verteidigen will.

Gretchen erwartet ein Kind, und Faust liebt sie. Er erkennt in ihr das einfache, reine Wesen, das glücklich und sorglos lebt. Vor ihr fühlt sich Faust nicht befriedigt, sondern noch unbehaglicher. Darum lenkt ihn der Teufel ab. Er treibt Faust durch die Walpurgisnacht, in der sich Hexen und Geister auf dem Brocken im Harz treffen. Faust will aber heimkehren.

Inzwischen hat Gretchen in der Verzweiflung ihr Kind ertränkt und wartet nun fast wahnsinnig im Gefängnis auf die Hinrichtung. Faust will sie retten, aber sie weigert sich, weil sie ihr Verbrechen mit dem Tod sühnen will. Eine Stimme vom Himmel gibt kund, sie sei gerettet.

Faust ist verzweifelt.



Faust bietet Gretchen den Arm - Peter von Cornelius (1816)

2. Teil

Dieser Teil ist voll von Allegorien und Symbolen.

Faust hat mit Mephistopheles' Hilfe das tragische Ende Gretchens vergessen. Er ist jetzt reich und mächtig. Er rettet den Kaiser aus seinen Geldnöten durch die Erfindung des Papiergeldes und unterhält den Hof durch Maskenfeste und Zauberkünste. Es gelingt ihm, Helena, das Symbol für die antike Schönheit, erscheinen zu lassen, er verliebt sich in sie und heiratet sie. Als Euphorion, der Sohn von Helena und Faust, stirbt, kehrt Helena in die Unterwelt zurück.

Faust erhält vom Kaiser ein Lehen und will damit etwas für das Wohl der Gemeinschaft leisten: das Land urbar machen, dem Meer neues Land abgewinnen, damit das Volk hier frei leben kann. Der hundertjährige blinde Faust fühlt sich im Gedanken an sein Werk endlich glücklich und befriedigt, so kann er ausrufen:

„Zum Augenblicke dürft' ich sagen:
Verweile doch! Du bist so schön!“

Mit diesen Worten stirbt er. Mephistopheles glaubt, die Wette gewonnen zu haben, aber er hat verloren. Engel kommen und führen Fausts Seele in den Himmel, wo er Gretchen wiederfindet.

Sein ganzes Leben lang hat Faust zwar viele Fehler gemacht und Sünden begangen, aber er hat immer nach etwas Höherem gestrebt. Der Chor der seligen Geister singt darum:

„Wer immer strebend sich bemüht,
den können wir erlösen¹.“

¹ erlösen = *salvare, riscattare*



Faust und Helena (Franz Xaver Simm – 19.Jh.)

Johann Wolfgang Goethe: **Faust. Der Tragödie erster Teil**

Nacht

In einem hochgewölbten¹ engen gotischen Zimmer.
Faust unruhig auf seinem Sessel am Pulte.²

Faust:

Habe nun, ach! Philosophie,
Juristerei³ und Medizin,
Und leider auch Theologie!
Durchaus⁴ studiert, mit heißem Bemühn⁵.
Da steh ich nun, ich armer Tor⁶!
Und bin so klug als wie zuvor⁷;
Heiße Magister, heiße Doktor gar⁸
Und ziehe schon an die zehen Jahr⁹,
Herauf, herab und quer und krumm,
Meine Schüler an der Nase herum¹⁰ -
Und sehe, daß wir nichts wissen können!
Das will mir schier¹¹ das Herz verbrennen.
(...)

(Aus: **Faust. Der Tragödie erster Teil**. - Vers 354 - 365)

¹ hochgewölbt = *dalla volta alta*

² s Pult (e) = *scrivania*

³ Juristerei = Jurisprudenz

⁴ durchaus = *a fondo, comple-tamente*

⁵ mit heißem Bemühn = *con grande zelo*

⁶ r Tor (en, en) = *pazzo*

⁷ bin so klug (als) wie zuvor = *ne so quanto prima*

⁸ gar = sogar

⁹ an die zehen Jahr = ungefähr zehn Jahre

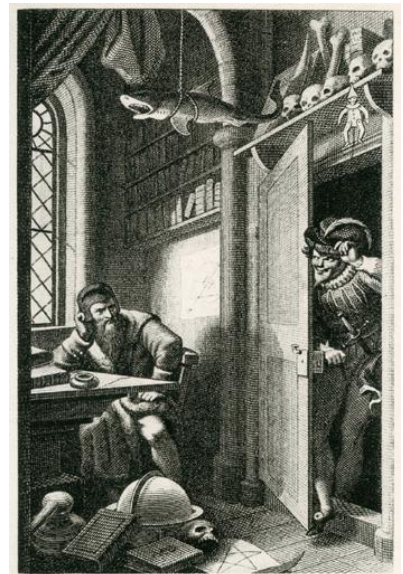
¹⁰ jdn an der Nase herum-ziehen, o, o =
abbindolare, prendere in giro

¹¹ schier = fast

Leseverständnis

Antworte!

1. Wie hat Faust sein ganzes Leben verbracht?
2. Kann er mit seinem Leben zufrieden sein?
3. Hält sich Faust für einen guten Lehrer?



Faust und Mefisto (Kupferstich)

*Der Teufelspakt,
unterzeichnet "mit einem Tröpfchen Blut"
(Franz Xaver Simm – 19.Jh.)*

Gretchens Stube

Gretchen sitzt allein in ihrem Zimmer, spinnnt und singt ein Lied dabei.

Gretchen am Spinnrade¹, allein:

Meine Ruh ist hin²,
Mein Herz ist schwer;
Ich finde sie nimmer³
Und nimmermehr.

Wo ich ihn⁴ nicht hab,
Ist mir das Grab,
Die ganze Welt
Ist mir vergällt⁵.

Mein armer Kopf
Ist mir verrückt,
Mein armer Sinn
Ist mir zerstückt⁶.

Meine Ruh ist hin,
Mein Herz ist schwer;
Ich finde sie nimmer
Und nimmermehr.

Nach ihm nur schau ich
Zum Fenster hinaus,
Nach ihm nur geh ich
Aus dem Haus.

Sein hoher Gang⁷,
Sein' edle Gestalt,
Seines Mundes Lächeln,
Seiner Augen Gewalt⁸

Und seiner Rede
Zauberfluß⁹,
Sein Händedruck
Und ach sein Kuß!

Meine Ruh ist hin,
Mein Herz ist schwer;
Ich finde sie nimmer
Und nimmermehr.

Mein Busen drängt
Sich nach ihm hin¹⁰.
Ach dürft' ich fassen
Und halten ihn,

Und küssen ihn,
So wie ich wollt',
An seinen Küssen
Vergehen¹¹ sollt'!

(Aus: Faust. Der Tragödie erster Teil. Vers 3374-3413)



Gretchen am Spinnrad - Kupferstich

- 1 s Spinnrad (er) = *arcolajo*
- 2 ... ist hin = ... ist vorbei = *la mia pace è perduta*
- 3 nimmer = *mai più*
- 4 ihn = Faust, ihren Geliebten
- 5 vergällt = *amareggiato*
- 6 zerstückt = *distrutto*
- 7 hoher Gang = aufrechter Gang = *portamento eretto*
- 8 e Gewalt = e Macht = *potere*
- 9 r Zauberfluss = *magico fluires*
- 10 sich hin-drängen = *spingersi, anelare*
- 11 vergehen, i, a = sterben, a, o

Textinterpretation

1. Gretchen beschreibt ihre Stimmung. Wie fühlt sie sich?
2. Wähle unter den folgenden Adjektiven!
selig / einsam / verliebt / geliebt / ruhig / hoffnungsvoll / sehnsüchtig
3. Was sagt Gretchen von sich selbst und von ihrer seelischen Lage?
4. Was Gretchen von ihrem Geliebten nennt, sind meistens körperliche Eigenschaften. Sammle sie!
5. In Gretchens Worten finden wir Elemente, die mit dem Tod zu tun haben. Sowohl der Mangel an Liebe als auch der Überfluss an Liebe werden mit dem Tode assoziiert:
- *Wo ich ihn nicht hab, / Ist mir das **Grab**.* (V.5-6)
- *... an seine Küssen **vergehen** sollt'!* (V.39-40)
Wie erklärst du das?
5. Aus wie vielen Strophen besteht das Lied?
6. Welche Stil- und Sprachelemente lassen dieses Lied einem Volkslied ähneln?



Der Chor der Engel, die Goethes Seele himmelwärts entführen werden
(Franz Xaver Simm – 19.Jh.)

Lösungen

W. J. Goethe: **Faust - Der Tragödie erster Teil**

Leseverständnis

1. Er hat viele Wissensgebiete gründlich studiert.
2. Nein
3. Nein, weil er die Wahrheit nicht kennt und sie darum nicht lehren kann.

W. J. Goethe: **Faust – Gretchen am Spinnrad**

Textinterpretation

1. einsam / verliebt / sehnsüchtig
2. Ohne ihren Geliebten findet sie keine Ruhe mehr, sie fühlt sich fast verrückt; sie sehnt sich nach ihrem Geliebten, sie denkt nur an ihn.
3. Hoher Gang / edle Gestalt / seines Mundes Lächeln / seiner Augen Gewalt / sein Händedruck / sein Kuss
4. Z.B.: Ohne Liebe hat das Leben keinen Sinn: besser der Tod!
Auch in den Armen des Geliebten verliert die Welt um sie den Sinn. Sie fühlt sich mit ihm ein einziges Wesen; Leben und Tod verlieren ihre Bedeutung für sie.
5. Aus 10 Strophen, aber die 1. Strophe wird 3-mal wiederholt und fungiert als Refrain. Dann kann man auch so antworten: aus 7 Strophen und Refrain.
6. Kurze Verse / einfache Sprache / Reim / Musikalität / Wiederholungen / thypisches Thema: Liebe ...